



# Arbeitsweltbezogene Gesundheitsberichterstattung in Europa

## - WORKHEALTH -

Julia Kreis & Wolfgang Bödeker  
BKK Bundesverband

### Hintergrund

Zunehmend wird erkannt, dass Gesundheit am Arbeitsplatz nicht nur für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, sondern auch für die öffentliche Gesundheit von Bedeutung ist. So sind körperliche und psychische Belastungen in der Arbeitswelt für einen erheblichen Teil des allgemeinen Krankheitsgeschehens verantwortlich. Arbeitsbedingte Erkrankungen schlagen sich alleine in Deutschland jährlich mit Kosten von 28 Milliarden Euro nieder, die zum einen auf Kosten für Krankheitsbehandlung und zum anderen auf Produktionsausfall durch Arbeitsunfähigkeit zurückzuführen sind. Dagegen spielt die Arbeitswelt derzeit in der Gesundheitsberichterstattung (GBE) nur eine untergeordnete Rolle.

### Ziel

Ziel dieses Projekts, das von der EU Kommission gefördert wird, ist die Entwicklung von Indikatoren für eine arbeitsweltbezogene GBE insbesondere unter Berücksichtigung der öffentlichen Gesundheit. Diese sollen es ermöglichen, in europäischen und nationalen Gesundheitsberichten die Wechselbeziehungen zwischen Arbeit und Gesundheit abzubilden. In bereits existierenden Berichtssystematiken werden bspw. Aspekte wie psychische Belastungen sowie die Verbreitung von Gesundheitsförderungsprogrammen am Arbeitsplatz meist nur unzureichend erfasst.

### Methoden

Das Projekt wird in drei Arbeitspaketen durchgeführt: Zunächst werden bereits existierende arbeitsweltbezogene Indikatorensysteme zusammengestellt und vorhandene Lücken identifiziert. Darauf aufbauend erfolgt die Entwicklung von zunächst generischen Indikatoren, mit denen diese Lücken geschlossen werden können. Im letzten Schritt erfolgt die Operationalisierung der Indikatoren. Beteiligt an dem Projekt sind Experten aus 14 europäischen Staaten. Durch diese Projektpartner wird zusätzlich eine Vernetzung zwischen den professionellen Feldern erreicht, die ein Interesse an arbeitsweltbezogener GBE haben (Arbeits- und Gesundheitsschutz, Sozialversicherung, Betriebliche Gesundheitsförderung, Gewerbeaufsicht), so dass deren Bedürfnisse bei der Erstellung der Indikatoren ebenfalls berücksichtigt werden können.

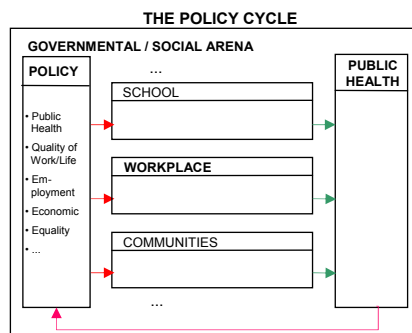
### Bisherige Ergebnisse

Die Zusammenstellung vorhandener Indikatorensysteme<sup>1</sup> ergibt, dass diese sich bezüglich ihres Bezugs zur Arbeitswelt in hohem Maße unterscheiden. Aufbauend auf dieser Synopse entwickelte die Projektgruppe ein Modell für arbeitsweltbezogene GBE, das die Grundlage darstellt für die nachfolgende Entwicklung von Indikatoren.

Dieses Modell beschreibt einen "Policy Cycle", bei dem politische Vorgaben auf Regierungsebene reflektiert werden durch entsprechende Regelungen am Arbeitsplatz; dort setzen sie dazugehörige Aktivitäten in Gang und bewirken entsprechendes Output und Outcome. Beispiel: Eine nationale Lärmvorschrift schlägt sich nieder in einer entsprechenden Regelung am Arbeitsplatz, es folgen Aktivitäten wie bspw. das Austauschen von Maschinen gegen lärmarme Modelle oder Verbesserungen der Schallsolation. Als Output ergibt sich eine Verringerung der Lärmbelastung, als Outcome eine Reduktion der Erkrankungen an Lärmschwerhörigkeit.

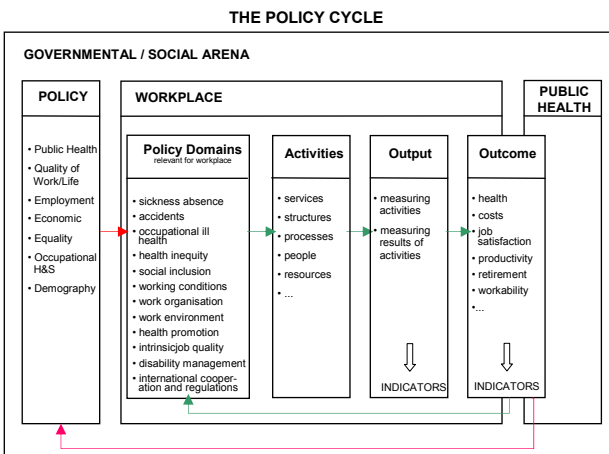
In diesem Modell wird GBE als ein (politisches) Steuerungsinstrument verstanden und die darin verwendeten Indikatoren dienen als beobachtbare Kenngrößen. Anhand dieser kann die Erreichung gesetzter Ziele überprüft werden. Dies ermöglicht es, anhand von Gesundheitsberichten die Auswirkungen von für die Arbeitswelt relevanten politischen Vorgaben (z.B. im Bereich der Gesundheitsförderung oder des Arbeitsschutzes) auf die öffentliche Gesundheit zu erfassen sowie weitere Strategien zur Verbesserung der Gesundheit am Arbeitsplatz einzuleiten und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit in verschiedenen Ländern miteinander zu vergleichen.

Der in dem Modell angenommene Regelkreis, der die Auswirkung von politischen Vorgaben auf die öffentliche Gesundheit darstellt, kann entsprechend auch für andere Settings außerhalb der Arbeitswelt übernommen werden:



### Ausblick

Zum Projektende (Oktober 2004) sollen Indikatoren zur Verwendung im Rahmen der europäischen Gesundheitsberichterstattung vorliegen, die der Bedeutung der Arbeitswelt unter verschiedenen Perspektiven gerecht werden. Diese sollen durch vergleichbare und reliable Daten auf nationaler sowie auf europäischer Ebene abgebildet werden. Es zeichnet sich ab, dass die Vergleichbarkeit von Sekundärdaten dafür nicht ausreichend ist, sondern vorwiegend auf Daten internationaler Surveys zurück gegriffen werden muss.



### Projektpartner

Elsa Bach, Sisko Bergendorff, Wolfgang Bödeker, Julia Kreis, Marc De Greef, Montserrat Garcia-Gómez, Karl Kuhn, Hilke Berkels, Kari Kurppa, Eleftheria Lehmann, Oskar Meggeneder, Carlo Ottaviani, Sigurdur Thorlacius, Yannis Tountas, Dimitra Triantafyllou, Richard Wynne, Bart de Zwart

### Kontakt und Projektkoordination

KreisJ@bkk-bv.de  
BoedekerW@bkk-bv.de  
BKK Bundesverband, Kronprinzenstraße 6, D-45128 Essen

Dieses Projekt wird im Rahmen des *Health Monitoring Programme* von der Europäischen Kommission gefördert. Die Veröffentlichung gibt die Sicht der Autoren wieder; die Europäische Kommission übernimmt keine Haftung für die Verwendung dieser Informationen.

<sup>1</sup>Kreis, J., Bödeker, W. (2003). *Synopsis of work-related indicator sets*. Working paper of the WORKHEALTH project. Erhältlich unter [www.bkk.de](http://www.bkk.de).

This report was produced by a contractor for Health & Consumer Protection Directorate General and represents the views of the contractor or author. These views have not been adopted or in any way approved by the Commission and do not necessarily represent the view of the Commission or the Directorate General for Health and Consumer Protection. The European Commission does not guarantee the accuracy of the data included in this study, nor does it accept responsibility for any use made thereof.